

2011.09.17, Arbeitsgelegenheiten im Kreis Minden-Lübbecke, Mindener Tageblatt, Mit dem Schablonenpinsel Farbe aufgetupft

Mit dem Schablonierpinsel Farbe aufgetupft

Acrylbilder von 35 Arbeitslosen in Ausstellung „Blau ist nicht Blau“ in ehemaliger Zigarrenfabrik zu sehen

VON GISELA BURMESTER

Hille-Südhemmern (mt). Großformatige Bilder, gemalt von arbeitslosen Männern und Frauen unter Anleitung des Künstlers Stephan Reimer, sind bis Ende Oktober in der ehemaligen Zigarrenfabrik in Südhemmern zu sehen.

Gestern wurde die Ausstellung „Blau ist nicht Blau“, in der 35 Exponate aus dem aktuellen Kunstprojekt der Beschäftigungsgesellschaft Euwatec sowie zahlreiche Bilder aus einem Vorgängerkurs zu sehen sind, eröffnet.

„Ich wusste nicht, was mich erwartet, und war ziemlich neugierig“, sagte der Südhemmer Ortsvorsteher bei der Vernissage. Er wurde nicht enttäuscht. „Hier ist beeindruckende Kunst ins Dorf gekommen.“ Die Ausstellung sei ein Beitrag zur Kulturförderung. „Jeder Mensch ist kreativ, und wenn er sie entfaltet, dann ist der Weg in eine Ausstellung nicht mehr weit.“

Karin Ressel, Geschäftsführerin des Technikzentrums und damit Gastgeberin, konnte auch Guido von Fürstenberg, Regionalleiter der Euwatec, und Stephan Reimer begrüßen.



Der Künstler Stephan Reimer aus Spenge.

Beide waren, wie sie mehrfach bestätigten, begeistert von dem Engagement der Arbeitslosen, die in insgesamt zehn Stunden zu Pinsel und Acrylfarbe griffen, um ihre Bilder zu gestalten.

„Wir haben mit korrespondierenden Formen und wahlweise simultanen oder konträren Kontrasten gearbeitet.“ Stephan Reimer zeigte den Kursteilnehmern, wie sie zwei Farben auf einen Schablonierpinsel auftragen, diesen senkrecht auf die Fläche setzen und leicht drehen

mussten, um jene Punkte, die die amöbenförmigen Fantasieformen plastisch umgeben, zu setzen.

„Diese Technik kannte ich noch nicht“, erzählte Karsten Riedel aus Espelkamp, der als ehemaliger Kunststudent selbst Porträts und Stilleben malt, und sich zunächst nicht so recht mit den Vorgaben anfreunden konnte. „Doch dann hat es so viel Spaß gemacht, dass ich eigentlich gar nicht wieder aufhören wollte.“ Leider ist sein Bild nicht zu sehen, da es beim Transport beschädigt wurde.

Dafür hängt aber das von Viktoria Bell an der Wand.

Auch sie ist künstlerisch „vorbelastet“, zeichnet für ihre Wohnung abstrakte Bilder. „Dieses Projekt hat mein Kunstverständnis erweitert. Nun verstehe ich, warum Menschen lange vor einem Bild stehen bleiben und einfach nur schauen.“

Für Guido von Fürstenberg ist damit das Ziel des Kurses erreicht. „Hier haben die Menschen mehr gelernt als mit sturer Büffelei. Die Arbeitslosen waren motiviert und konzentriert bei der Sache und haben Flexibilität bewiesen, eine Eigenschaft, die Firmenchefs fordern.“ Er sei begeistert von den Ergebnissen. „Die Ausstellung kann sich sehen lassen.“

Die Werkpräsentation „Blau ist nicht Blau“ ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr in der ehemaligen Zigarrenfabrik zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Die Bilder der Arbeitslosen sind in der ehemaligen Zigarrenfabrik in Südhemmern ausgestellt.

MT- | Fotos: Manfred Otto